

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

2 (3.1.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungsweise: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 23.
Telefon Nr. 922/923 (Dringend Presse), Anzeigenannahme und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 5649; Durlach, Pfälzstr. 59.
Erlangen, Schillerstr. 5 (Druckerei Graf), Telefon Nr. 187.

Bezugspreis monatlich DM 1,40 einschließlich Transport-
kosten. Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zuständigkeits-
preise. Die sechsmonatliche Ausgabe kostet DM 7,80. Die ein-
jährige Ausgabe DM 14,40. Im übrigen siehe zur Zeit gültige Preis-
liste Nr. 2a. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 80 533.

3. Jahrgang / Nummer 2

Karlsruhe, Montag, 3. Januar 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

LDP-Politiker verhaftet

BERLIN, 2. Jan. (DENA) Der ehemalige Vorsitzende der LDP Brandenburg und frühere Jugendreferent bei der Parteilieferung der Ost-LDP, Dr. Wilhelm Falk, wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am 8. August beim Betreten des Gebäudes der Landesregierung Potsdam auf sowjetischen Befehl verhaftet. Nach einigen Verhören durch die NKWD wurde Dr. Falk am 17. Dezember mit unbekanntem Ziel abtransportiert. Seine Gattin, die ihn bis zu diesem Zeitpunkt alle 14 Tage besuchen durfte und sich ebenfalls Verhören unterziehen mußte, erhielt an diesem Tage von der NKWD Potsdam die Mitteilung, die Familie solle sich nicht beunruhigen, Dr. Falk sei wohlhaft. Er habe jedoch bis zu seiner Entlassung noch wichtige Arbeiten zu leisten. Seit dieser Zeit erhielt die Gattin trotz wiederholter Anfragen keine Auskunft über den Verbleib ihres Mannes. Dr. Falk hätte vor seiner Verhaftung in einer öffentlichen LDP-Versammlung ein Referat über „Sozialismus, der Weg in den Untergang“ gehalten.

Rumänien beruft Diplomaten ab

WASHINGTON, 2. Jan. (UP) Die rumänische Regierung hat der Aufforderung der USA Folge geleistet und zwei Diplomaten in hohen Stellungen an der hiesigen Gesandtschaft abberufen. Es handelt sich um den Ersten Gesandtschaftsrat im Range eines Gesandten, G. Protescu, und Legationsrat A. Lazarescu. Die amerikanische Regierung gab keinen Grund für das Ersuchen um Abberufung der beiden Diplomaten an. Im Dezember hatte die rumänische Regierung um die Abberufung zweier amerikanischer Diplomaten aus Bukarest gebeten, die sie beschuldigte, sich an einer angeblichen Verschwörung gegen die rumänische Regierung beteiligt zu haben. Die amerikanische Regierung hatte die Beschuldigung als „lächerlich“ bezeichnet, hatte die Diplomaten jedoch abberufen.

Rußland bestrahlt Jugoslawien

LONDON, 2. Jan. (UP) Radio Moskau veröffentlichte eine Meldung der Nachrichtenagentur TASS, wonach der Handelsvertrag zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien wegen der Abweichung Marschall Tito von den Richtlinien des Sowjetismus und seines Streits mit der Sowjetunion im Jahre 1948 auf ein Achtel des bisherigen Umfangs herabgesetzt wird. In der Meldung heißt es u. a.: „Angesichts der unfreundlichen Politik der jugoslawischen Regierung der Sowjetunion gegenüber sei es unmöglich, die umfangreichen Handelsbeziehungen zwischen den Staaten weiter bestehen zu lassen“.

Fortdauer der Kämpfe im Negeb

AMMAN, 2. Jan. (DENA) Im Negeb-Gebiet ist es, wie AFP zufolge von arabischer Seite verlautet, zu schweren Kämpfen zwischen der von Luftstreitkräften und Artillerie unterstützten ägyptischen Armee und den auf El Arisch vordringenden israelischen Truppen gekommen, in deren Verlauf die Ägypter entscheidende Erfolge erzielt haben sollen. Der aus Bagdad zurückgekehrte Chef des UN-Beobachterkorps, General Riley, erklärte, daß er trotz der jüngsten Ereignisse in Palästina mit einer baldigen Wiederherstellung des Friedens rechne.

Waffenruhe in Kaschmir

NEU-DELHI, 2. Jan. (UP) Die indische Regierung gab bekannt, daß ein Abkommen mit Pakistan getroffen wurde, demzufolge die Feindseligkeiten in Kaschmir eingestellt werden. Es bestehe kein Grund für die Fortsetzung der Feindseligkeiten, heißt es in der Bekanntmachung. Die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Staaten sei die Frage, in welcher Form eine Volksabstimmung über die Zukunft Kaschmirs abgehalten werden solle.

Welt-Rundschau

WASHINGTON (UP). Die Regierung der USA wird in nächster Zeit die südkoreanische Regierung anerkennen. — PARIS. Die hier versammelten Vertreter der 19 Marshallplan-Länder einigten sich auf 4,8 Milliarden Dollar als voraussichtlicher Bedarf für das 2. Marshallplan-Jahr. Dies sind 275 Millionen Dollar weniger als im ersten Jahre. — BUDAPEST (UP). Der Prozeß gegen den ungarischen Primas, Kardinal Mindszenty, wird Anfang Februar vor einem Volksgerichtshof beginnen. — BELGRAD. Ein Zagreber Bezirksgericht verurteilte zwei städtische Angestellte, die Textildrucke gestohlen hatten, zum Tode durch Erschießen. — ANKARA. Außerordentlich strenge Kälte forderte in Zentralasien 21 Todesopfer. Das Thermometer sank auf 36 Grad unter Null. — MOSKAU. Sibirien wurde von einer Kälteeiswelle heimgesucht. In Irkutsk sank das Thermometer auf 50 Grad unter Null. — NEU-DELHI. Der Prozeß gegen den Gandhi-Mörder, Nathuram Vinayak Godse, und acht Mitangeklagte, fand nach sechsmonatiger Verhandlungsdauer seinen Abschluß. Die Urteilsverkündung wird in etwa einem Monat erwartet. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Tschiangkaischek will verhandeln

Der chinesische Staatspräsident hat Rücktrittsabsichten — Kommunisten lehnen Verhandlungen ab

NANKING, 2. Jan. (DENA) Der chinesische Staatspräsident, Generalissimo Tschiangkaischek, gab laut Reuter in einer Neujahrsbotschaft an das chinesische Volk bekannt, daß er bereit sei, von seinem Posten zurückzutreten, falls die Kommunisten „aufrichtig“ eine friedliche Beilegung des Bürgerkriegs wünschten. Wenn allerdings die Kommunisten nicht in diesem Sinne um eine friedliche Regelung bemüht seien, fuhr der Generalissimo fort, dann werde seine Regierung „fortfahren, bis zum Letzten zu kämpfen“, und versuchen, die Gebiete von Nanking und Schanghai „um jeden Preis“ zu verteidigen. Sein eigener persönlicher Status in der Zukunft sei unwesentlich, sagte Tschiangkaischek, wenn nur die Kommunisten ernstlich an der Beilegung der Feindseligkeiten interessiert wären. Die nationalchinesische Regierung sei bereit, mit den Kommunisten Friedensverhandlungen aufzunehmen, wenn dabei „das Wohlergehen des

Volkes und die Nationalinteressen gebührend berücksichtigt werden.“

Laut UP verwarf der kommunistische Rundfunk in China das Angebot der Nationalregierung, Verhandlungen für einen Friedensschluß aufzunehmen und eine Koalitionsregierung zu bilden. Der chinesische Ministerpräsident Sun Fo wurde in den Sendungen als ein „Hypokrit“ bezeichnet. Die kommunistischen Truppen, so wurde erklärt, würden weiter kämpfen und kein Mitleid mit ihren Feinden haben. Es wäre gegen den Willen des chinesischen Volkes, die Revolution jetzt abzubrechen. Die Regierungspartei mache die Verhandlungsvorschläge nur, um Zeit zu gewinnen. Das einzige, was lobend erwähnt wurde, war der Vorschlag Tschiangkaischeks, zurückzutreten, falls dies als notwendig erweisen sollte. Der Vorschlag wurde als eine „große Entscheidung“ bezeichnet, die dem Volke und dem Lande zum Besten dienen werde.

In einer späteren kommunistischen Rundfunksendung wurde erklärt, es würde noch in diesem Jahre eine „chinesische Volksrepublik“ mit einer demokratischen Koalitionsregierung unter der Führung der kommunistischen Partei gegründet werden. Eine politische Versammlung werde einberufen, welche eine solche Regierung organisieren soll. Die „geeigneten Vertreter aller demokratischen Parteien und Gruppen“ sollen an der Versammlung teilnehmen.

Wie UP weiter berichtet, hatte Tschiangkaischek am Sonntag erneut seine Berater zu sich berufen, um die Lage zu besprechen. Trotzdem die Kommunisten über den Rundfunk bekannt gaben, daß sie nicht bereit sind, mit der Regierung zu verhandeln, sollen die Möglichkeiten erwogen werden, in direkte Verbindung mit ihnen zu treten. Alle hiesigen Zeitungen begrüßen den Entschluß Tschiangkaischeks, zurückzutreten und fordern die Kommunisten auf, sich an den Verhandlungen zu setzen.

Die chinesischen Kommunisten haben, wie ein militärischer Sprecher der Nationalregierung laut DENA bekanntgab, im Gebiet von Suhsien, 210 km nördlich von Nanking, Truppenverbände in Stärke von fast einer halben Million Mann für einen unmittelbaren Angriff auf die Verteidigungsanlagen der nationalchinesischen Hauptstadt zusammengezogen. Ihnen stehen etwa 300 000 nationalchinesische Soldaten am Nordufer des Jangtse gegenüber. Doch ist es den kommunistischen Streitkräften, wie das nationalchinesische Marineoberkommando erklärt haben soll, bereits gelungen, einen 50 km langen Streifen am Nordufer des Jangtse zwischen Nanking und Schanghai in ihre Hand zu bekommen.

UdSSR soll über Kriegsgefangene aussagen

Lukjantschenko erklärt: Im Westen noch viele deutsche Kriegsgefangene

WASHINGTON, 2. Jan. (UP) Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich beabsichtigen, die Sowjetunion zu fragen, ob sie alle deutschen Kriegsgefangenen zurückgeführt habe, wie es den Abmachungen zufolge bis Ende 1948 geschehen sollte, wurde hier von einem zuverlässigen Gewährmann berichtet. Aus London liegen gleichlautende Berichte vor. Diebstahlige Noten der drei Regierungen seien zur Zeit in Vorbereitung, erklärte der Sprecher. Die Westmächte wollten dadurch nicht nur die Sowjetunion an ihre internationalen Verpflichtungen erinnern, sondern auch die Aufmerksamkeit der Welt auf die Tatsache lenken, daß die sowjetische Regierung noch Hunderttausende von deutschen Gefangenen in der Sowjetunion zurückhalte.

Wie DENA meldet, soll der Chef des Stabes der SMV, Generalleutnant G. S. Lukjantschenko, laut ADN in Beantwortung entsprechender Anfragen vor Berliner Pressevertretern erklärt haben, daß sich in den Heimatländern und Kolonien der westlichen Alliierten — insbesondere in Frankreich — noch zahlreiche deutsche Kriegsgefangene befinden, deren Aufenthaltsort zum größten Teil verheimlicht werde, denen man die Möglichkeit des Briefwechsels mit ihrer Heimat genommen habe und die unter schweren Bedingungen arbeiten müßten.

Presseberichten zufolge befinden sich in Frankreich noch etwa 450 000 deutsche Kriegsgefangene. Es sei ihm bekannt, daß man in Frankreich Deutsche, die auf Grund sogenannter Verpflichtungen für körperliche Arbeiten verwendet würden, nicht zu den Kriegsgefangenen zähle. Diese Verpflichtungen würden, wie Lukjantschenko feststellte, auf mehrere Jahre abgeschlossen, und das veranlasse ihn zu der Annahme, daß die Zahl der in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen „bedeutend höher“ sei, als offiziell angegeben werde. Ihm sei weiter bekannt, behauptet Lukjantschenko, daß die „zum größten Teil über das ganze britische Empire verstreuten“ Kriegsgefangenen in den Bergwerken und als Landarbeiter beschäftigt würden. In den Vereinigten Staaten ziele man es vor, die deutschen Kriegsgefangenen in militärisch-strategischen Stützpunkten zu stationieren, „die jetzt vor allem auf den Inseln des Stillen Ozeans geschaffen werden“. Dadurch werde es außerordentlich schwer gemacht, genaue Angaben über die Kriegsgefangenen zu erhalten, stellt Lukjantschenko fest. Es lägen ferner Meldungen vor, daß deutsche Kriegsgefangene als Streitkräfte „zur Unter-

drückung der Volksbefreiungsbewegungen“ in Indonesien, Vietnam und Palästina eingesetzt würden, „was eine direkte Verletzung der internationalen Konvention darstellt“.

Dagegenüber wurde vom französischen Verteidigungsministerium offiziell die Erklärung Lukjantschenkos demontiert, wonach sich noch etwa 450 000 deutsche Kriegsgefangene in Frankreich befinden sollen. Die einzigen Kriegsgefangenen, die jetzt noch in Frankreich seien, heißt es in der Erklärung, seien Kranke und Kriegs-verbrecher.

Vatikan gegen Ungarnregierung

LONDON, 2. Jan. (DENA-Reuter) Der Vatikan hat, wie der Vatikanischer bekannt gab, ein ungarisches Ersuchen um eine Verständigung mit dem Heiligen Stuhl abgelehnt. Die ungarische Regierung, heißt es weiter, habe „unabhängig von der persönlichen Angelegenheit des Primas von Ungarn“ ihren Wunsch nach einer solchen Verständigung geäußert. Es sei unmöglich zu begreifen, heißt es in der Antwort des Vatikans, wie der Wunsch nach einer Verständigung mit dem Heiligen Stuhl mit der Haltung der ungarischen Regierung gegenüber Kardinal Mindszenty in Einklang gebracht werden könne, eine Haltung, die eine Beleidigung des Heiligen Stuhles darstelle.

Arnold für Industrie-Genossenschaft Europas

Der NRW-Ministerpräsident gegen einseitige Ruhr-Internationalisierung

DÜSSELDORF, 2. Jan. (DENA) Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, schlug am Freitag in einer Rede über den Nordwestdeutschen Rundfunk an Stelle der Ruhrkontrolle eine „völkerrechtlichen Zweckverband aus genossenschaftlicher Grundlage“ vor, der die Industrien des Ruhrgebietes, der Lothringer Erzebecken, der Saar und der belgisch-luxemburgischen Schwerindustrie umfassen soll. Jeder Partner dieser Genossenschaft (Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg) wäre danach an der Genossenschaft mit dem Wert seiner Anlage beteiligt. Das Saargebiet soll nach dem Vorschlag gleichzeitig von Frankreich und Deutschland eingebracht werden. Das nationale Eigentumsrecht der verschiedenen Länder könnte, wie Arnold sich ausdrückte, „durch eine sinnreiche Rechtskonstruktion ergänzt werden, die etwas einem zeitgemäß vorgelagerten Oberbegriff entspricht, wie es im Siedlungsrecht und im alten Deutschen Recht bekannt

Indien beruft Indonesien-Konferenz ein

Spoor gibt Beendigung der holländischen Militäraktion auf Java bekannt

BOMBAY, 2. Jan. (UP) Der Ministerpräsident Indiens, Jawaharlal Nehru, gab auf einer Versammlung in Allahabad bekannt, daß die indische Regierung die asiatischen Länder zu einer Konferenz eingeladen habe, auf der das indonesische Problem besprochen werden soll. Die Einladungen seien an die Türkei, Ägypten, Syrien, Libanon, Iran, Irak, Afghanistan, Pakistan, Ceylon, Siam, Burma und China ergangen. Nehru sprach die Hoffnung aus, daß sich auch Australien und Neuseeland an den Besprechungen beteiligen werden. Bezüglich

Nun auch Filmtheater-Protest

STUTTGART, 2. Jan. (DENA) Der Filmtheaterverband Württemberg-Baden beschloß, für den 10. Januar eine Protestversammlung gegen das vom württemberg-badischen Landtag beschlossene Kulturpfennig-Gesetz einzuberufen. Der Verband ist, wie es in einer Erklärung heißt, entschlossen, im Namen der Gesamtheit der Filmtheaterbesucher alle Maßnahmen zu ergreifen, um dieses „unverständliche Gesetz“ zu Fall zu bringen. Der Verband ist der Ansicht, daß es sowohl dem demokratischen Gedanken als auch dem einfachen Anstandsgefühl widerspricht, wenn der Staatsbürger gezwungen wird, für kulturelle Projekte Sonderabgaben zu zahlen, die er nicht in Anspruch nehmen will oder wirtschaftlich nicht in Anspruch nimmt.

Kriegsverbrecher begnadigt

FRANKFURT, 2. Jan. (UP) Der amerikanische Militärkommandant General Clay hat über 1500 Namen zur Revision unterbreitete Todesurteile der Dachauer Kriegsverbrecherprozesse seine Entscheidung getroffen. Sieben Todesurteile wurden von ihm bestätigt, sieben weitere in lebenslängliche Gefängnisstrafe und eines in zehn Jahre Gefängnis umgewandelt.

Deutsche wollen CSR verlassen

PRAG, 2. Jan. (DENA - Reuter) In Prag stationierte Beamte der alliierten Militärregierungen für Deutschland geben bekannt, daß Hunderte von Deutschen, die noch in der Tschechoslowakei leben, sich beeilen, im Rahmen des kürzlich von amerikanischer Seite angekündigten Umsiedlungsprogramms ihre Überweisung nach der amerikanischen Zone Deutschlands zu beantragen. Man nimmt an, daß ein großer Teil der schätzungsweise 150 000 bis 200 000 noch in der Tschechoslowakei lebenden Deutschen von der Gelegenheit, die Tschechoslowakei zu verlassen, Gebrauch machen wird.

Prüfgelei wegen Ruhr-Statut

KÖLN, 2. Jan. (UP) Ein 30-jähriger Arbeiter, der das Ruhrstatut als „Folge des Hitler-Krieges“ verteidigt hatte, wurde von 23 Personen verprügelt. Die Polizei verhaftete die Angreifer. Bei ihrer Vernehmung sagten sie übereinstimmend aus, daß keiner von ihnen den Inhalt des Ruhrstatuts in den Zeitungen gelesen habe.

Reuter: Lieber Blockade

BERLIN, 2. Jan. (UP) Der Berliner Oberbürgermeister, Prof. Ernst Reuter, sprach auf einer SPD-Versammlung die Hoffnung aus, daß das neue Jahr die Beendigung der Blockade bringen wird. Wenn allerdings die Aufhebung der Blockade Kapitulation vor dem Kommunismus bedeuten würde, so zögen die Berliner den Zustand der Blockade vor, fügte er hinzu.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN.
Kassel. Der zwischen Oberhuhl und Herleshausen durch sowjetisch besetztes Gebiet führende Teil der Autobahn Leipzig-Kassel, auf der sich der gesamte Lahn-Donnau-Verkehr abwickelt, ist von den Sowjets gesperrt worden. Selbst die amerikanischen Fahrzeuge wurden an der Durchfahrt gehindert. — Bonn (RH). Ein Preisanschlag wurde hier gebildet, der alle Besuchsbesucher der Bevölkerung über Preisüberschreitungen entgegennehmen soll. Seit Ende Oktober brauche der Auszubildende keine einzige Besuchsbesucher zu prüfen da keine eingetroffen war.
VEREINIGTE ZONE BERLIN.
Berlin (UP). Ein US-Zivilbeamter wurde hier mit einem deutschen Mädchen zusammen tot in seiner Wohnung aufgefunden. Der Tod wurde durch austretendes Gas vom Heißer der Wohnung herbeigeführt. / Die Berliner Ausgabe der „Neuen Zeitung“ wird ab 15. Januar täglich erscheinen. / Am Vorabend des neuen Jahres landete das 100 000. Flugzeug der „Luftbrücke“ in Berlin. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

„Der Südweststaat wird kommen“

Ministerpräsident Dr. Maier sieht optimistisch in die Zukunft des Landes

STUTTGART, 2. Jan. (SAZ) In einem Neujahrsvorlesung äußerte sich Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier in bezug auf die vor uns liegende innenpolitische Entwicklung optimistisch im Jahre 1949, so sagte er, könnten wir einen großen Schritt nach vorwärts tun, falls es uns gelingen würde, uns staatsrechtlich zu organisieren und zu einem handlungsfähigen Instrument und Sprechrohr für die Westzonen zu machen. Voraussetzung dafür aber würde eine gesunde Lenkung, der erhöhten Produktion in solche Kanäle sein, die es ausschließen, daß der soziale Frieden wie im vergangenen Herbst nochmals gestört werde. Das vergangene Jahr habe die Voraussetzungen einer wirtschaftlichen Gesundung gebracht. Viele Fabriken hätten die Friedensproduktion von 1938 überschritten und es gäbe sogar eine Reihe von Industriebetrieben, die in der ganzen Zeit ihres Bestehens mengenmäßig noch niemals so viel produziert hätten wie heute. Auch die Finanzlage der

Länder müsse sich dem hohen Umsatz entsprechend günstiger gestalten.

Zu dem Problem des „Südweststaates“ befragt, äußerte Dr. Maier: „Der Zusammenschluß wird kommen. Durch die Verlangsamung der Arbeiten beim Parlamentarischen Rat in Bonn sind die Dinge nur aufgeschoben. Im ganzen gesehen haben wir in dieser Frage dadurch einen gewissen Schaden erlitten, da wir die Chancen, die ein rasches Handeln gebracht haben würde, außer acht ließen. Den Franzosen ist es auf diese Weise gelungen, die Festigkeit des Londoner Programms etwas anzulasten. Das bedeutet eine Verschiebung um einige Monate.“ In der Frage der Zusammenarbeit von Nordbaden und Nordwürttemberg ist nach Meinung Dr. Maiers ein großer Friede eingetreten. Über den Verkehr der Länder mit den bizonalen Verwaltungsbehörden in Frankfurt äußerte sich der Ministerpräsident ebenfalls befriedigend, kritisierte jedoch die Selbstherrlichkeit der Frankfurter Instanzen. fa.

Fußball-Ergebnisse

Table with football results including Oberliga Süd, Oberliga West, Zonenliga Süd, Berliner Stadtliga, and Freundschaftsspiele.

Haben Sie richtig getippt?

Table with betting tips for various football matches like Kickers Offenbach - Mühlburg, SpVgg Fürth - VfB Stuttgart, etc.

Kurz und bunt

Erfolgreichste Berliner Torhüterin. Einer der jüngsten Berliner Fußballerinnen...

Wahnsinnige Wägen. Der Reichsausschuss der deutschen Fußball-Ländersmannschaft...

Infolge eines von Belgien und der Schweiz beim internationalen Bobverband...

Eishockey-Meisterschaftsspiel

Das VII. bei Naumburg besiegte den EK Köln im Eishockey-Meisterschaftsspiel...

Sir Malcolm Campbell

LONDON, 2. Januar (UP). Der bekannte britische Rennfahrer, Sir Malcolm Campbell...

Erste Heimmiederlage des VfB Mühlburg

Schwaben Augsburg gewann 1:0 — Die Ulmer verloren auch beim FSV Frankfurt

Ihren bisherigen Auswärtsfolgen fügten die Augsburgers Schwaben auf dem gefürchteten Mühlburger Platz einen neuen Doppelpunktwinn an...

VfB Mühlburg — Schwaben Augsburg 0:1

Trotz des regnerischen Sonntags kamen ungefähr 10 000 Zuschauer ins Mühlburger Stadion...

Im zweiten Abschnitt spielten die Besucher mit verstärkter Abwehr und verteidigten ihr Heiligtum mit Glück und Geschick...

Die Beerdigung des Ulmer Schiedsrichters Appich für dieses Spiel war vom Mühlburger Standpunkt aus gesehen vielleicht nicht gerade glücklich...

Vor fast 10 000 Zuschauern erwies sich die Ulmer durch ihre ausgezeichnete Hintermannschaft als ein durchaus gleichwertiger Partner...

Boxweltmeister und Herausforderer

Die amerikanische „national boxing association“ bezeichnete Joe Walcott in einer am Mittwoch veröffentlichten Boxrangliste als „logischen“ Herausforderer...

Schwergewicht: Weltmeister Joe Louis; herausragende Boxer Joe Walcott und Ezzard Charles.

Mittelgewicht: Weltmeister Marcel Cerdan (Frankreich), in Frage kommende Herausforderer Tony Zale, Bert Lytell, Jake Lamotta (alle USA), Europameister Cyrille Delanoy (Belgien)...

Weltergewicht: Weltmeister Ray Robinson (USA), Herausforderer Bernhard Docusen (USA), Kid Gavilan (Kuba) u. Frankie Fernandez (Hawaii).

Leichtgewicht: Weltmeister Ike Williams (USA), Herausforderer Enrique Bolaños (USA).

Federgewicht: Weltmeister Sandy Saddler (USA), Herausforderer Willie Pep (USA).

Bantamgewicht: Weltmeister Manuel Ortiz (USA), in Frage kommende Herausforderer Gido Ferracini (Italien), Luis Galvani (Kuba), Cecil Schoonmaker (USA), George Moeas (Frankreich)...

Fliegengewicht: Weltmeister Rinty Managham (Großbritannien), logischer Herausforderer Dado Malin (Hawaii), Maurice Sandeyron und Louis Skena (beide Frankreich)...

Lautz im Fallen mit dem Kopf aus der Torlinie. Nach der Pause hatten die Frankfurter mit einem Pfosten-schuss Pech...

Table with columns: Team, Spiele, Tore, Pkte. Lists results for Offenbacher Kickers, VfB Mannheim, 1860 München, etc.

Neujahrsspringen mit Oesterreichern

Am Neujahrstag fand auf der großen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen das traditionelle Neujahrsspringen statt...

Erwartungsgemäß zeigte sich der Oberstdorfer Sepp Weiler als der stärkste Springer auf der in glänzender Verfassung befindlichen Schanze...

Um den 2. Platz in diesem Springen kam es zu einer harten Auseinandersetzung zwischen Rudi Gehring und dem einheimischen Favoriten Erich Windisch...

Ergebnisse: Österr. Klasse I: 1. Walter Steinegger (Innsbruck), 71,71 m, 219,9 Punkte.

Ergebnisse: Österr. Klasse I: 1. Walter Steinegger (Innsbruck), 71,71 m, 219,9 Punkte. 2. Erwin Steinegger (Innsbruck), 69,56 m, 212,8 P. 3. Fritz Ruepp (Innsbruck), 69,56 m, 206,8 P.

Niederlage der Offenbacher Kickers

Vor 35 000 Besuchern mußten die Offenbacher Kickers im Freundschaftsspiel gegen den FC St. Pauli auf dem Müllerpark in Hamburg eine unerwartete 1:2-Niederlage einstecken...

Obwohl die Hamburger gegen Wind und Sonne antraten, gingen sie durch zwei herrliche Tore von Famula in Führung und waren lange Zeit einem 3. Tor nahe...

15 000 Zuschauer waren enttäuscht von den schwachen Leistungen des Clubs, der der besseren Mannschaftsarbeit des HSV im Freundschaftsspiel nur Einzelkämpfer entgegenzusetzen konnte...

Beim Neujahrsspringen des SK Berchtesgaden auf der großen Kärlstein-Schanze vor 2000 Zuschauern starteten auch zehn österreichische Spitzenläufer...

Deutsche Skisportler im Ausland. 17 Skispringer, darunter die gesamte deutsche Spitzenklasse mit Weiler, Klopfer, Windisch, Meergans, Roscher, Kulling, Grassinger, Gehring und Schäfer starteten auf Einladung des Tiroler Skiklubs...

Lizenz-Nr. 13-WB 118. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Stellvertreter: Chefredakteur Hans A. Dechant, Redaktionsmitglieder: Max Gekkenhagen, Helmut Haag, Wilk, Hagenmayer, Rudolf John, Hans Mehn, Dr. W. Oberkamp, Otto F. Passgen, Hildegard Priebe, Adolf Rohrbach, Josef Wenzel...

WAS IST MIT Bratt?

ROMAN VON BERT GEORGE

Fortsetzung

Man schilderte nochmals den Inhalt des interessantesten Stückes aber alles verschwand hinter dem Ereignis dieses rätselhaften Todes. Bratt war der populärste und hervorragendste Künstler des Theaters...

Indes vergaß keine der Zeitungen zu erwähnen, mit welcher bewundernswürdiger Geistesgegenwart Herr Max Rottmann die Rolle seines toten Kollegen übernommen und die Vorstellung gerettet hätte...

seiner Tat. Man sprach von einer „Entdeckung“ und kundige Journalisten stützten aus „Hamlet“, daß sie die Vorstellung „mit einem neuen, einem helleren Auge“ verlassen hätten.

„Le roi est mort, vive le roi.“ Ich hatte gefröhstückt und mir nach der Lektüre sämtlicher Morgenblätter eine Zigarre angezündet. Nun stand ich, wie immer, wenn ich angestreunt grübelte...

Die Person des Schauspielers Rottmann erschien mir immer zweideutiger. Sollte sein Riesenerfolg tatsächlich nur das Spiel eines blinden Zufalls sein, der ihm den rivalen aus dem Weg räumte?

Die menschliche Kreatur ist ein chaotischer Abgrund, mein Beruf hatte mich gelehrt, mit größtem Mißtrauen in diesen Abgrund zu blicken, das geringste Für und Wider zu erwägen und einfach alles für möglich und nichts für unmöglich zu halten.

Ich wußte, daß die undurchsichtigsten Romane nicht von Kriminal-schriftstellern, sondern vom Leben selbst erdacht werden, und meine Tätigkeit hatte mich die verwickeltesten Verbrechen kennen gelehrt.

Es war neun Uhr früh. Für 12 Uhr hatte ich Rottmann bestellt. Vorher wollte ich Stahl verhören. Ich suchte ein Verzeichnis, ob er telefonisch zu erreichen wäre. Richtig — da stand sein Name, und sogleich stellte ich die Verbindung her.

„Herr Stahl? Ja?“ — „Hier Kriminalrat Krüger. Guten Morgen. Ich bitte Sie meinen Besuch in einer halben Stunde zu erwarten. Wie? Sie haben um zehn Uhr Probe? Ja, lieber Herr Stahl, um zehn hoffe ich Sie längst freigegeben zu können. Aber vorher muß ich Sie bitten, dienstlich bitten, sich zu meiner Verfügung zu halten und Ihre Wohnung nicht zu verlassen. Guten Morgen.“

Ich hingte ein. Mich überkam eine recht eigentümliche Spannung. Ich konnte es nicht erwarten, festzustellen, ob meine Vermutung richtig war, daß Stahl mir wichtige Auskünfte geben könnte.

Der junge Schauspieler bewohnte zwei hübsche, möblierte Zimmer bei der Witwe eines früheren Kollegen. Als ich bei ihm eintrat, war er noch im Pyjama, aber bereits gewaschen, rasiert und von strahlender Frische. Seine blonden, sorgsam nach hinten gekämmten Haare hatten einen metallischen Schimmer, das hübsche,

außerordentlich regelmäßige Gesicht erinnerte an die Reklamezeichnungen moderner Männerköpfe, die man in zahlreichen eleganten Mode- oder Sportzeitschriften abgebildet sah — geblüht, schmal, raaisig.

Er streckte mir etwas überschwänglich beide Hände entgegen, hieß mich in seiner „bescheidenen Hütte“ willkommen und lud mich höflich zum Sitzen ein.

Mein Blick überflog schnell das ganze Zimmer, ohne daß mir etwas Besonders aufgefallen wäre. Auf dem Nachtschischen, das neben seinem Bett stand, sah ich das Bild einer hübschen, jungen Dame. Auf einem Stuhl in der Ecke des Zimmers lag ein elegantes, kleines Damenmässchen. Das alles kam mir sehr selbstverständlich vor.

Herr Stahl,“ begann ich, „Ich sagte gestern, daß ich auf Ihre weitere Aussage verzichten würde, aber nach reiflicher Überlegung erscheint es mir doch wichtig, Ihnen weitere Fragen vorzulegen. Es ist in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie dieselben wahrheitsgemäß und erschöpfend beantworten.“

„Natürlich, natürlich, — sagte Stahl und setzte sich bequem zurück, als wäre er nunmehr bereit, sein Licht in das Dunkel der ganzen Angelegenheit zu senden.“

„Ich glaube gestern bemerkt zu haben,“ fuhr ich fort, „daß zwischen Ihnen und Ihrem Kollegen Herrn Rottmann eine gewisse Abneigung besteht. Täusche ich mich?“

„Durchaus nicht. Aber die Schuld daran trägt allein Rottmann.“

„Gut. Ich will vorerst nicht fragen, welches der Grund dieser Abneigung ist. Wichtig für mich ist, daß Sie mir offen folgende Frage beantworten: Haben Sie sich nicht durch Ihre Vernehmung gegen Herrn Rottmann verleiten lassen, gemäss einer Aussage zu machen, die ihn in eine — sagen wir — schiefen Lage bringt?“

„Wieso?“

„Nun, Sie behaupteten, der verstorbene Schauspieler Bratt hätte sich noch geragt und hätte Herrn Rottmann etwas zugeflüstert, als sich dieser über ihn beugte. Rottmann stellt das entschieden in Abrede. Also wer von den beiden Herren sagt die Wahrheit?“

„Warum läßt er denn?“ rief Stahl emphatisch und sprang empor, „warum läßt er?“

„Können Sie einen Beweis erbringen, daß Ihre Behauptung die richtige ist?“

„Natürlich kann ich das — hal! Wenn er sich so rücksichtslos gegen mich benimmt, dann sehe ich nicht ein, warum ich anders gegen ihn handeln sollte! Ich verstehe selbst nicht, weshalb er die Sache nicht zugibt. Also: Frau Pohl, die Souffleuse, muß Ihnen bestätigen können, daß Bratt sich noch gerührt und Rottmann etwas zugeflüstert hat.“

„Die Souffleuse?“ — Wieso könnte sie das bestätigen?“ fragte ich ganz überreicht. (Fortsetzung folgt.)

Bei einer Flasche Bordeaux

Wir schreiben den 3. Januar und fühlen uns schon mittendrin im Neuen Jahr. So schnell sind wir geworden, daß selbst die Silvesternacht, in der diesmal wieder Frösche und Raketen, Leuchtkugeln und „Kanonenschläge“ nach bewährter Weise ihr Unwesen trieben, fast vergessen ist. Für mich hatte diese Nacht diesmal einen besonderen Reiz. Er kam — von einer Flasche Wein. Und davon wollte ich erzählen.

Ich hatte versäumt, für den Jahresabschluß etwas Trinkbares zu besorgen. Um es richtig zu sagen: es fehlte nach der ausgiebigen Weihnachtsfeier das Geld dazu. Das Durchstöbern des Kellers förderte dann — es war mir eine ehrliche, große Überraschung — eine Flasche weißen Bordeaux zu Tage. Eine Flasche, die, verstaubt, mit kaum mehr lesbarem Etikett, zunächst immer wieder aufgespart und dann in der dunklen Kellerecke jahrelang vergessen worden war.

Nun stand der Wein, ehrwürdig und konkurrenzlos, auf dem Tisch. Und er erzählte seine Geschichte: 1924 auf den Höhen vor Bordeaux die Sonne eingesaugt, gekeltert und in diese Flasche gefüllt. In einer großen Kellerei aufbewahrt, bis er 1938 von einem holländischen Weinhändler aufgekauft wurde, im Land der Windmühlen erneut in einen Keller kam und schließlich 1942 — ich darf das ruhig bekennen — auf völlig legale Weise in meine Hände gelangte. Kriegsende sollte mit der Flasche gefeiert werden. Da aber der Bruder draußen geblieben war, wurde darauf verzichtet. Auch andere Anlässe wurden verworfen, da ernstes Unglück in die Familie kam. Die Flasche wurde vergessen. Bis vor drei Tagen, da sie auf so unverhoffte Weise der Stunde des Jahreswechsels einen festlichen Glanz geben durfte.

Es war kein lautes, übermütiges Gläserklingen. Es war eine besinnliche kleine Feier zu Dreien, in der an den Schicksalen eines ein Vierteljahrhundert alten Getränks unsere eigenen Wege seit Geburt dieses Weines überprüft wurden. Kritisch, wie das sein muß. Auf solche Weise kamen uns bei einer Flasche Mer Bordeaux in der Silvesternacht Gedanken, Lehren und Erkenntnisse, wie sie uns nicht jeden Tag zuteil werden.

Leicht unbeständig

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Früh viel Nebel oder starker Dunst. Tagsüber wechselnd meist stärker bewölkt. Noch vereinzelt schauerartige Niederschläge, die oberhalb 500 m als Schnee, in der Ebene meist als Regen niedergehen. Höchsttemperatur 2 bis 4 Grad, Nachttemperaturen 0 bis 2 Grad. Nur in Aufbesserungsgebieten leichter Frost, schwache Winde.

In Karlsruhe gibt es 1473 Bienenvölker

31 135 Hühner, 7907 Hunde — Ergebnis der Viehzählung vom 1. 12. 48

Karlsruhe hat mal wieder seine Tiere gezählt: seine Pferde, seine Schafe, seine Rinder und Schweine, die Ziegen auch und das Federvieh und nicht zuletzt die Hunde. Das Ergebnis? Es gab innerhalb der Stadt, die Vororte eingerechnet, am Stichtag 789 Pferde und Fohlen, 37 Maultiere, 158 Schafe, 1329 Kälber, Kühe, Färren, Stiere und Ochsen, 1831 Schweine (Ferkel, Läufer, Zuchtleber, Zuchtsauen und „gewöhnliche“ Schweine), 2588 Ziegen, 31 135 Hühner (Junghennen, Legehennen und Hähne), 2575 Gänse, 1054 Enten, 834 Trut-, Perl- und Zwerghühner. Schließlich wurden in Karlsruhe 7907 Hunde gezählt, und auch die Bienenvölker wurden registriert: Man fand 1470 Bienenvölker in Kästen und 3 Bienenvölker in Körben. (Hat jemand geglaubt, daß es in Karlsruhe so viele Bienen gibt?)

In einem Begleitschreiben zu diesen Zahlen bemerkt das Statistische Amt der Stadtverwaltung, daß die Zahl der Pferde gegenüber der Zählung im Dezember 1947 um 40 abgenommen hat, die der Maultiere um 8. Dieser Rückgang ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß bei der Vorjahrszählung eine Reihe Zirkuspferde miterfaßt wurden, die jetzt auswärts untergebracht sind. Verschiedene Besitzer von Pferden und Maultieren verkauften ihre Tiere und haben sich Lastkraftwagen angeschafft. Die Zahl des Rindviehs ist um 163 Stück zurückgegangen, mit einer Folge des großen Futtermangels zu Beginn des Jahres 1948. Die übrigen in der Zusammenstellung erwähnten Tiergruppen haben gegenüber der Zählung im Jahre 1947 zugenommen, zum Teil sogar erheblich. J

Europa-Union zum Jahreswechsel

In einem Aufruf zum Jahresende stellt der Vorsitzende der Kreisgruppe Karlsruhe der Europa-Union, Bürgermeister Fr. Heurich, fest, daß die Nationalstaats-Idee endlich überwunden ist. Wer sie wieder aufzuwecken wagt, vertritt ein bedenkliches Maß von politischer Kurzsichtigkeit. Allein die Vereinigten Staaten von Europa vermöchten auf die Dauer ein Absinken der europäischen Völker zur politischen Bedeutungslosigkeit zu verhindern. Bürgermeister Heurich schließt seinen Aufruf mit der Hoffnung, die Ereignisse des Jahres 1949 mögen der Arbeit der Europa-Union gewogen sein und all die vielen zu dieser Bewegung führen, die von den gleichen Bestrebungen erfüllt seien. J

Amerikanische Baby-Wäsche

Einen größeren Posten Baby-Wäsche und Baby-Schuhe übergab am Mittwoch die westdeutsche Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Frankfurt, der Stadt Karlsruhe. Die Spende stammt aus einer Sendung der Mitglieder der Kirche aus den Vereinigten Staaten für Deutschland. Ka.

Der Dank der IDAD

Die Kreisvertretung des Stadtkreises Karlsruhe der IDAD (Interessengemeinschaft der ausgesiedelten Deutschen) dankt allen Spendern, welche durch zur Verfügungstellung von Sach- oder Geldspenden die Beschaffung von über 700 Waisen- und Halbwaisenkinder bei der am 19. 12. 48 stattgefundenen Weihnachtsfeier ermöglicht haben.

Eine wichtige Sitzung der Kreisvertretung findet am Dienstag, den 4. 1. 1949, in der Geschäftsstelle des Stadtkreises Karlsruhe, Sonntagstr. 2, statt. Sämtliche Ortsgruppenvorsitzende und die Ausschussmitglieder der Ortsgruppen wollen erscheinen. U. a. wird die Kreisvertretung und der Vorsitzende des Stadtkreises Karlsruhe neu gewählt.

Nicht vorschrittmäßig geeicht

Ein Ladeninhaber gelangte zur Anzeige, weil seine Dezimalwaage letztmals 1926 und eine Tafelwaage letztmals 1933 geeicht wurden. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß Dezimalwaagen nach Ablauf von 3 Jahren und Tafelwaagen nach Ablauf von 2 Jahren nachgeprüft werden müssen. J

Zweite Fahrt nach Steinabad

Am Mittwoch, den 5. Januar 1949 reisen mit dem Schnellzug DUS Nr. 632, Abfahrt 12.40 in Karlsruhe-Hauptbahnhof wiederum 20 Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe nach dem Kindererholungsheim Steinabad bei Bonndorf/Schw. zu einer sechs-wöchigen Erholungskur. J

Karlsruher Marktbericht

Kleinverkaufspreise am 29. Dezember 1948 in Pfennigen je 500 Gramm: Weizen 10-15, Weizen 15-20, Spinat 25 bis 30, Gelberüben 8-10, rote Rüben 8-12, Butterrüben 10, Kohlrabi 15-20, Schwarzwurzel 100-140, Lauch 25-30, Feldsalat 100-120, Sellerie 40-45, Meerrettich 100, Rettich Stück 5-12, Zwiebeln 20-35, Sauerkraut 20, Tafelapfel 50 bis 75. aa.

Sprung vom 3. Stock um Festnahme zu entgehen

Zusammenstoß, Brand, mißglückte Flucht — Polizeibericht von Silvester

Auf der Linkenheimer Landstraße fuhr ein Omnibus ein entgegenkommendes Pferdewagen an, da beide Fahrzeuge auf der vereisten Fahrbahn nicht genügend nach rechts ausgewichen waren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt und der Lenker des Pkw erlitt leichte Verletzungen. In einer Wohnbaracke im Darnmerstock, Rechts der Alb, entstand aus noch ungeklärter Ursache ein Brand, der durch 3 Löschzüge der Feuerwehr bekämpft wurde. Ein 2½-jähriges Kind, das noch schlief, während die Mutter Besorgungen machte, fiel dem Brand zum Opfer. In der Schützenstraße wollte ein Mann, um einer Festnahme zu entgehen, aus dem 3. Stockwerk auf einen darunterliegenden Anbau springen, verlor sich hierbei jedoch

an einer Wäscheleine und stürzte in den Hof. Hierbei erlitt er Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten. pb.

Spende. Anlässlich eines vom Realgymnasiums und der Helmholtschule in der Christus-Kirche veranstalteten Weihnachtskonzertes wurde seitens der Direktion der Karlsruher Notgemeinschaft ein Betrag von 500 DM zur Verfügung gestellt. Für diese großzügige Spende sagt die Notgemeinschaft den herzlichsten Dank.

Die Nähstube der Arbeiterwohlfahrt, Kronenstraße 15, ist, um einem dringenden Bedürfnis entgegenzukommen, ab Januar täglich von 14-21 Uhr geöffnet. Diese Nähstube kann auch von Interessenten aus anderen Stadtteilen benutzt werden. Ab 3. Januar nehmen auch die übrigen Nähstuben der Arbeiterwohlfahrt ihre Arbeit wieder auf.

Buntes Gerichts-Mosaik

Interzonen-Schwarzhandel — Was kosten Hühner aus fremden Ställen?

Ein lebenswürdiger Untermieter, verkaufte der 26jährige Heinz R. seiner ihm zugetanen hübschen Wirtin Kleidungsstücke für rund 600 DM ohne ihr Wissen und ließ sich von einer anderen Quartierwirtin eine ebenso dunkle wie zweifelhafte Speisequelle mit rd. 17 DM bevorschussen, während er im Krankenhaus einen Mitpatienten um 20 DM und etliche Lebensmittelmarken erleichterte. Der Richter verordnete ihm 4 Monate Ueberlegung in einem Quartier, wo es nichts mehr abzustauben gibt.

Mit 18 Lenzen stieg Wolfgang aus Halle im RM-Monat Mai erfolgreich ins aromatische Schwarzgeschäft, indem er zwischen Hamburg und Berlin interzonal Räucherfleisch gegen Ostschinken kompensierte, wobei ihm nach etwa vierzigmaligem Grenzverkehr rund 48 000 Reichsmark Gewinn in die Taschen flossen, von dem das Finanzamt nichts wußte und den auch der Geldschnitt nicht würdigte. Nach dem Tage X kam die Baisse, die mühselosen Schwarzgewinne hörten auf. Er tippelte, Almosen fechtend, nach dem Süden, wo er mit fremden Ausweispapieren und dem Pseudonym eines Zunftgenossen, dessen Namen und Papiere er vertretete, der Karlsruher Polizei in die Hände lief. So schwer es ihm in anderen Städten mit einer Zuzugsgenehmigung fiel — hier wurden ihm 6 Monate Aufenthalt gewährleistet, zusätzlich weiterer 20 Tage an Stelle von 200 DM, die zu zahlen er vermutlich nicht in der Lage sein dürfte. . . .

Ein Jahr Gefängnis erhielt ein 50jähriger Mann aus Wiesental, der mehreren Frauen und Mädchen durch verbotene Eingriffe aus der Verlegenheit half.

Nicht mehr ganz nüchtern, rannte der 21jährige N. mit einem Auto gegen einen Baum und verschuldete dadurch fahrlässig den Tod seines Veters. Er muß mit 2 Monaten Gefängnis sühnen.

Zwei Leghühner aus fremdem Stall kosteten Ernst R. neben 3 Monaten Gefängnis den Verlust seines Arbeitsplatzes.

Der 20jährige Franz F. hatte bei verschiedenen Gelegenheiten Schlafdecken, Schuhe und eine Kuckucksuhr entwendet. Einer Buserin in Würth, die ihm hilfsbereit ein Abendessen spendierte, stahl er 18 DM vom Tische weg. Eine D-Zug-Schwarzfahrt von Köln nach Koblenz rundete sein Sündenregister ab, das dem Rückfälligen vor dem Schöffengericht 1½ Jahre Gefängnis einbrachte.

Als rückfälliger Langfinger und Schwinder erntete der 29jährige Fritz K. 2 Jahre Gefängnis. Er hatte im Krankenhaus Mitpatienten um Lebensmittelkarten, Kleidung und Wäsche gebracht, einem Kriegsblinden das Akkordeon, einer Durlacher Familie den Radioapparat und einem Maler die Rollfilmkamera abgeschwindelt. ht.

Schlesier feierten Silvester

Wie viele andere zog es am Silvesterabend auch die schlesische Landsmannschaft vor, einen unterhaltenden Abend zu veranstalten (im „Burghof“), um für wenige Stunden all die üblen Erinnerungen an die Geschehnisse der vergangenen Jahre zu begraben und vorurteillos und freudig in das neue Jahr hineinzuatmen. Vom neuen Jahr, so betonte der Vorsitzende, Herr Böhme, würde nicht mehr gewünscht werden, als die Möglichkeit zur Schaffung einer neuen Heimat und eines Lebens in einigermaßen menschenwürdigen Verhältnissen. — Im Rahmen eines sehr ansprechenden Operettenprogrammes, ausgeführt von Gretl Eck-Herden, Sopran, Max Eck, Tenor, und Theodora Würst, Klavier, trugen Frau Böhme zusammen mit Herrn und Frau Gierich einige nette Heimatgedichte vor, die alle Herzen höher schlugen und die große Festgesellschaft zu einer einzigen Familie werden ließen. Die „5 Sioux“ sorgten für den nötigen Rhythmus im Auftakt des neuen Jahres. Fr.

Vor der Betr. Arbeitsgemeinschaft „Junge Generation“ der KLV, spricht am 7. 1. 15 Uhr, im Hause Gartenstraße 71, Ministerialrat Prof. Dr. Heitz, Stuttgart, über das Thema: „Die gesetzliche Regelung des Lastenausgleichs“.

Wegen großer technischer Schwierigkeiten wird sich die Eröffnung der Landesammlung für Naturkunde, über die wir in unserer Weihnachtsausgabe einen größeren Bericht veröffentlichten, noch bis Ende Januar hinauszchieben.

Veranstaltungen

KURBEL Heute 11. 12.30 - 11. 13.30 - 21 Uhr: „Der Apfel ist ab“.

Krize / Dentisten

Dr. med. Martha Strobel, Fachärztin für Kinderärztl. Habe mich, nach 10jähriger kinderärztl. Ausbildung, auch der Kinderchirurgie, niedergelassen. Karlsruhe, Ettlinger Straße 3, Sprechstunden: 19-11, 14.30-16.30 Uhr. Telefon 1942.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin, ehlich und zuverlässig, für Geschäftshaushalt, einst gesucht, H. Becker, Nördliche Höhe/Promenade 14.

Zu verkaufen

Brandkleid, weiß, Gr. 42, neuw. zu verk. Sittl. Aug. u. 43 135 SAZ Ettlingen. Amerik. Zwi-Kleidung u. Schuhe, wenig getragen, taugend billig, verkauft W. Doer, An- u. Verkauf gebrauchter Gegenstände all. Art, Karlsruhe, Winterstraße 4, Nähe Bahnhof. H

Zu kaufen gesucht

Ginkghosen, 120 V., 200 Watt, kauft gegen Bezahlung DIE KURBEL, Karlsruhe, Kaiserstraße 211, Zimmer 6.

Tappich u. Bürste, zu guten Preis, kauft W. Ernst, Kbn., Winterstr. 4. H

GE-RI

Lixus

NOMISCHIFF

Automarkt

Opel, 1,3 Liter, in gutem, fahrber. Zustand, zu verkaufen. Angebote unter 1149 an SAZ Karlsruhe.

Verschiedenes

Wer interessiert sich für biologischen anti-materiellen Kreis? Interessenten schreiben unter 8038 an Badische Anz.-Exp. Karlsruhe, Zähringerstr. 90 J

U. F., der absolut sichere **Mutterschutz** mit unbeg. Lebensd., 1. Handhabg., unentbehrl. f. a. Eheleute. DM 22.— (Börsenmetall), 30 J. erprobt. Nachs.

Elbeck & Co.
Hamburg-Gr. Floßbek 1, Postf. 19112.

In Inwert-Anhänger, luftbereit, für Gespann- u. Schleppzug, zum Preis von 1995 DM, komplett, kurzfristig lieferbar. Wilhelm Oeggehaar & Co., Karlsruhe, Schaffelstr. 7/12. Fernspr. 3485.

Unsere neuen Geschäftsstellen für

Anzeigen-Annahme

befinden sich ab 1. Januar 1949

DURLACH bei der Firma **Richard Scholer, Pfinztalstr. 49**

ETTLINGEN bei der Buchhandlung **Lehner, Leopoldstraße**

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Modes Frey

Inhaber: W. Friedrich

HERREN-, DAMEN-, KINDER-MODEN

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 63
gegenüber der Hochschule bei Fa. Knauß

Einmaliges Sonderangebot ab Dienstag, 4. 1. 1949

Kunstseiden-Damenstümpfe
friedensmäßig gewebt DM 5.50 - 4.90

Übernahme Autofahrten mit BMW, 2 Lit. (geheilt), evtl. mit Anhänger, Langenborst, Kbn., Amalienstr. 18, Tel. 1981.

Kunststofferei

Werner Haasfus, Karlsruhe, Tel. 8058
Jetzt **Köppner Str. 35** (Kaltel. Seimler)

Kunstvolle Stegen u. Zwickeln von Kunst- und Naturstoffen usw. an Kleingewerblichen. **Altenhof-Spezialgeschäft am Platzel — Exakte Preise!**

RADIO neueste Modelle

TISCHE, PLATTENSPIELE, SCHALLPLATTEN

Piasecki Schützentr. 17
Telefon 5092

GMC-Lastkraftwagen

generell überholt, mit GMC- oder Diesel-Motor, kurzfristig lieferbar.

Stetliche Reparaturen, Un- und Mahuten — Ersatzteilelager

NORDAP-APPARATEBAU GMBH.

Spezial-Reparaturwerkstätte für US-Kraftfahrzeuge

KARLSRUHE (BADEN)

Artilleriekaserne (Zugweg Hartstraße). Telefon 4183.

HAKI

Richtig angewandt

denn wird Ihre Wäsche ohne Mühe blendend-weiß, mit dem selbsttätigen Haki. Jedes Feuchtespülen führt Haki, das neue, chlorfrei.

HAKI
WERK GÖTTINGEN